

Endlich mal Tacheles reden, dem anderen so richtig die Meinung geigen – wer diese Vorstellung mit einem Debattierclub verbindet, liegt gründlich daneben. Daran haben auch die Mitglieder des Jugendgemeinderates keinen Zweifel. Gerade in einem politischen Gremium geht es schließlich nicht ums Unterbuttern, sondern vielmehr um den Austausch von Argumenten. Eine gepflegte Streitkultur indes ist eine Fertigkeit, die nicht jedem gegeben scheint, wie die täglichen Schlagzeilen zeigen. Die gute Nachricht: Diese Kunst lässt sich erlernen.

„Das geht sogar ziemlich schnell“, behauptet Lennart Lokstein und lächelt aufmunternd. Der 24-jährige Rhetorik-Student ist aktueller Hochschul-Debattiermeister, Chefredakteur des online-Magazins „Achte Minute“, Leiter der Debattier-



Foto: Ursula Vollmer

„Den größten Nutzen haben die, die sich am wenigsten zutrauen.“

Lennart Lokstein,
Rhetorik-Student

Zusammenhang den Tübinger Fachmann ins Plattenhardter Vereinsdomizil geladen, „um mit Euch ins Gespräch zu kommen und alle Fragen zu beantworten“, wie Barbara Havlaci-Ludwig vom Integra-Führungsteam sagt.

Vor dem Nachfragen ist an diesem Vormittag erst einmal Zuhören angesagt. Jil Huß, Elena Joos, Berfin Toy und Jan Kolberg, 16- bis 18-jährige JGR-Mitglieder sowie Ailin Jannatkhan als interessierte Freundin lauschen Loksteins Ausführungen und machen fleißig Notizen. Suyin Völlm von der Geschäftsstelle des JGR hat in der Runde ebenso Platz genommen wie Emel Aydin, die bei Integra aktiv ist und sich rhetorisch gerne weiterbilden würde, wie sie sagt.

Der Ablauf klingt nachvollziehbar: Im Unterschied zur Diskussion folge eine Debatte klaren Strukturen, erklärt der Rhetorik-

Auch im Debattieren macht Üben den Meister

Filderstadt Zur Gründung eines eigenen Debattierclubs lassen sich Jugendgemeinderäte und der Verein Integra von einem ausgewiesenen Experten unter die Arme greifen. Von Ursula Vollmer



Der Jugendgemeinderat Filderstadt möchte gemeinsam mit dem Verein Integra e. V. einen Debattierclub aus der Taufe heben. Foto: Vollmer

riker. Die Teilnehmer verständigen sich auf ein Thema, werden einer Pro- beziehungsweise Kontra-Fraktion zugelost und stellen nach 15-minütiger Vorbereitung je nach Anzahl in Zweier- oder Dreier-Teams ihre Positionen vor. Das Spannende daran: Selbst wenn die zugeloste oder -gewählte Fraktion nicht der eigenen Überzeugung entspricht, gilt es mit präzisen Argumenten zu punkten, und zwar innerhalb von maximal sieben Minuten. „Diese festgelegte Redezeit mag problematisch klingen“, gesteht Lennart Lokstein zu, doch für ihn liegen die Vorteile auf der Hand: Das relativ schnelle logische Herleiten schule die analytischen Fähigkeiten, das Weiterdenken noch während der Gegenrede schärfe den eigenen Standpunkt, Zusammenhänge würden durch die verschiedenen Aspekte klarer, „und hinterher weiß man einfach besser Bescheid“, sagt er.

Als Gewinn stellt Lennart Lokstein nicht nur die Erkenntnis auf Sachebene in Aussicht. Auch der persönlichen Entwicklung komme das Training zugute: Sprach-

kraft, Auftreten, Urteilsfähigkeit, Humor und auch Toleranz würden profitieren. Im Stichwort „Training“ verberge sich allerdings auch ein Erfolgsgeheimnis: Wer lediglich einmal im Schuljahr ein Referat vor versammelter Mannschaft halten müsse, lerne seine Angst kaum zu überwinden; das regelmäßige Üben der freien Rede hin-

gegen mache so etwas wie den Erfolgsgaranten aus.

„Den größten Nutzen haben die, die sich am wenigsten zutrauen“, macht er den jungen Leuten Mut. Unabdingbar für einen guten Debattierclub ist für ihn darüber hinaus ein positives Klima: „Jeder muss sich willkommen fühlen“

DEBATTIERCLUB

Schwung und Zuversicht

Lennart Lokstein hat gut lachen: Erst kürzlich hat der Rhetorik-Masterstudent als Vertreter der „Tübinger Streitkultur e. V.“, dem nach eigenen Angaben deutschlandweit ältesten Debattierclub, die höchste Stufe des studentischen Debattierens erklommen. Der Meister widmet dem gezielten Training allerdings auch ein Gutteil seiner Zeit. Zum wöchentlichen De-

battieren kommen Wettbewerbe, Schauturniere und Workshops hinzu. Die Tübinger praktizieren die „Offene parlamentarische Debatte“, ein Format mit Regierung, Opposition und fraktionsfreien Rednern, das Lokstein auch in Plattenhardt vorgestellt hat. Wichtig ist zunächst aber die Organisation einer eigenen Plattform. Um Mitglieder zu werben, soll zunächst ein Flyer entworfen werden. Im neuen

Schuljahr wollen die Aktiven von Jugendgemeinderat und Integra dann gemeinsam den verschiedenen Schulen einen Besuch abstatten und vor Ort informieren. Fest steht: Die Gründung eines Filderstädter Debattierclubs setzt Engagement und Zeitaufwand voraus. Entmutigen lassen kommt für die jungen Leute aber nicht in Frage: „Wir schaffen das“, hieß es laut und deutlich beim ersten Treffen. *uvo*